



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Interpellation von Marie-Theres Beeler, Grüne Fraktion: Grosse Bienenverluste - was tut der Kanton Basellandschaft?**

Autor/in: [Marie-Theres Beeler](#)

Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 20. Mai 2010

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Leider haben sich die Bienenvölkerverluste der letzten Jahre auch im vergangenen Winter fortgesetzt. Im Schnitt verloren die Imker knapp 30% ihrer Völker (laut Mitgliederumfrage des Vereins deutschweizerischer und rätoromanischer Bienenfreunde 2010). Das sind rund 48'000 Bienenvölker. Auch im Baselbiet mussten viele erfahrene Imker teils hohe Verluste in Kauf nehmen. Die Ursachen dieser weltweit erhöhten Bienensterblichkeit sind völlig ungeklärt, aber sicher auf viele verschiedene Faktoren zurückzuführen. Neueste Untersuchungen aus Italien und Deutschland zeigen, dass massive Bienenvergiftungsfälle auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, namentlich Clothianidin in der Saatgutbeizung zurück zu führen sind. Daher haben diese beiden Länder dieses Nervengift für Maissaatgut verboten. In der Schweiz ist es seit 2006 zugelassen. Leider hat der Bundesrat eine Sistierung dieser Zulassung abgelehnt, die NR Maya Graf mit ihrer Motion 09.3318 forderte.

Trefflicherweise werden Bienen auch als "Bioindikatoren" bezeichnet. Für das ganze Oekosystem und die Landwirtschaft sind sie von grosser Bedeutung und tragen massgeblich zum Ernteerfolg vieler Kulturpflanzen und Obstbäume bei. 35% der weltweiten Nahrungsmittelproduktion hängen nach Angaben der FAO von Bestäubern ab. Das Bienensterben und seine Ursachen auch in unserem Kanton bereiten uns daher grosse Sorgen. Der Kanton ist zum Handeln aufgefordert!

Ich bitte daher den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Was unternimmt der Regierungsrat in Bezug auf die Problematik der grossen Verluste von Bienenvölkern auch in unserem Kanton?
2. Welche Massnahmen sieht der Regierungsrat in Bezug auf den neuen Bienenzucht-Förderartikel in der Verordnung des Landwirtschaftsgesetzes vor?
3. Welche Forschungsarbeiten zu den Ursachen des Bienensterbens unterstützt und fördert der Kanton?
4. Wie stellt sich der Kanton zum Einsatz von Saatgutbeizmitteln wie Clothianidin, das in anderen Ländern verboten ist? Ist er bereit, vom Bundesrat eine Sistierung zu verlangen, bis gesicherte Forschungsergebnisse vorliegen?
5. Welche Unterstützung erhalten die betroffenen Imker vom Kanton?

Mit bestem Dank für eine rasche Beantwortung dieser dringlichen Fragen.